

**Zeitschrift:** Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

**Herausgeber:** Verband Schweizerischer Privatschulen

**Band:** 65 (1992)

**Heft:** [5]

**Vorwort:** Editorial

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zu viel Staat und zu schmale Spur?

Obschon die Einführung einer Berufsmatura zu begrüßen ist – weshalb bedurfte es dazu eigentlich des europäischen Druckes? – zeichnen sich zwei Gefahren ab.

Die erste betrifft die zusätzliche Verstaatlichungsgefahr eines neuen Bildungsganges. Es macht den Anschein, als ob der Bund auch dieses bildungspolitische Instrument an sich reißen möchte. Bei solchem Ehrgeiz steht kaum das Interesse von Lehrlingen und Berufsangehörigen zuoberst auf der Prioritätenliste der Motive, sondern die Auslastung der überdimensionierten Kapazitäten an Schulräumen der Berufsschulen und Lehrern, die besetzt und beschäftigt sein wollen. Die Privatschulen werden sich mit Nachdruck gegen eine staatliche Monopolisierung der Berufsmatura zu wehren haben. In der vorliegenden Ausgabe publizieren wir die durch die Redaktion leicht geänderte Vernehmlassung VSP.

Eine zweite Gefahr besteht in einer weiteren Verwässerung des Eintritts in die Hochschulen, nachdem die Türen durch fragwürdige Zulassungen ohnehin schon sehr weit geöffnet worden sind. Für einmal ist der immer wieder unkritisch hingenommenen Modeforderung «Durchlässigkeit im Bildungswesen» bei der Berufsmatura entgegenzutreten. Mit anderen Worten ist eine strenge Trennung zwischen gymnasialer und beruflicher

Matura zu fordern. Während die Vorbereitung auf erstere vor allem Allgemeinbildung auch in einem interdisziplinären Sinn zu vermitteln hat, soll der Weg zur Berufsmatura vor allem auf die praktische Erfahrung der Anwärter Rücksicht nehmen, wobei die beruflichen Kenntnisse theoretisch abgestützt und Interdependenzen im beruflichen Wissen aufzuzeigen sind.



Die Fachmatura soll zum Eintritt in eine Höhere Technische Anstalt berechtigen. Zu nicht mehr und nicht weniger! Allein diese klare Forderung zeigt, wie verfehlt es war – ebenfalls unter dem Motto Arbeitsbeschaffung –, den bisherigen BMS-Absolventen den prüfungsfreien Übertritt an die HTL zu schenken. Nun wird die Fachmatura hier Remedur schaffen.

Problematischer wird es bei den ebenfalls vorgesehenen anderen Berufsmaturarichtungen: eine kaufmännische, eine gestalterische und eine landwirtschaftliche Berufsmatur.

So wie zu verhindern ist, dass ein Laborlehrling über die Fachmatur plötz-

lich Chemie studieren kann, ist ebenfalls auszuschliessen, dass eine Durchlässigkeit zwischen den einzelnen Fachrichtungen ermöglicht wird. Das tönt vielleicht alles sehr altmodisch und engstirnig, jedoch muss verhindert werden, dass beispielsweise ein kaufmännischer Lehrling via Fachmatura plötzlich an einer Ingenieurschule Tiefbauingenieur HTL studieren kann. Diese Forderung wird noch dringender, wenn wir uns bewusst bleiben, dass mit der Zeit noch andere Fachrichtungen geschaffen werden sollen. Die Qualität unseres Bildungssystems kann es sich jedoch nicht leisten, dass Krankenpfleger via Fachmatura plötzlich Medizin studieren. Damit ist implizit auch gesagt, dass die verschiedenen Fachmatura unbedingt und nach strengen Leistungsmaßstäben von vergleichbarem Prüfungsniveau sein können. Bei aller Sympathie für diesen neuen Bildungsweg zeichnen sich doch vielfältige Verwässerungsmöglichkeiten ab, denen von Anfang an der Riegel zu schieben ist.



## Medienkurs VSP

### *Kursziel:*

- Einführung in das Kommunikations- und Medienrecht
- Vermittlung der wichtigsten Kenntnisse für die Organisation, Vorbereitung und Durchführung einer Pressekonferenz
- Auftritte vor Kamera und Mikrofon
- Vermittlung von Kontakten zu Medien

### *Kurssprache:*

Deutsch/Französisch gemischt

### *Ort:*

Hotel des Alpes/Alpenhof Spiez

### *Daten:*

5./6. November 1992 und/oder  
6./7. November 1992

### *Kosten:*

Fr. 500.- bzw. 550.-, inkl. Übernachtung, 2 Mittagessen, 1 Abendessen, 1 Frühstück, Semindokumentation

### *Vorbehalt:*

Minimum 20 Teilnehmer

### *Anmeldung:*

Telefonisch: 031 26 23 22, bitte Frau Kläy verlangen, oder schriftliche Mitteilung an:

VSP

Postfach 6922

3001 Bern